

Erneuerbare Energien für mehr Klimagerechtigkeit.

Klimagerechtigkeit – jetzt!

Geschäftsbericht 2022



Online-Geschäftsbericht
fastenaktion.ch/JB2022

SEITE 2

Projekte und Programme

SEITE 4

Eine Kampagne zwischen
Krieg und Corona

SEITE 6

Jahresrechnung

SEITE 7

Faith Wanjiru, Kenia

Liebe Leserin, lieber Leser

«Gemeinsam Hunger beenden» – so lautet unsere Botschaft, der wir gerecht werden wollen. Im Jahr 2022 war dies eine besonders grosse Herausforderung. Denn bereits in den Jahren 2020 und 2021 hat die Covid-Krise zusätzlich Millionen von Menschen in extreme Armut getrieben. Dann begann der Krieg gegen die Ukraine. Das Getreide auf den Weltmärkten wurde knapp, die Preise stiegen ins Unermessliche, und die Zahl der von Hunger betroffenen Menschen wuchs weltweit von etwa 600 auf über 800 Millionen an. 200 Millionen hungernde Menschen mehr: Das ist dramatisch. Und dieses Drama macht auch vor den Projektregionen von Fastenaktion nicht Halt.

Es ist eine Entwicklung, die dem von der Weltgemeinschaft gesetzten Nachhaltigkeitsziel «Eine Welt ohne Hunger» diametral entgegengesetzt verläuft. Die von den Staaten zugesicherte Hilfe kommt oft nicht an. Eine grosse Ungerechtigkeit.

Klimachaos, Terror und Hunger führten 2022 dazu, dass wir neben der langfristigen Hilfe auch Nothilfe geleistet haben. Dank der guten Zusammenarbeit mit unseren starken Partnerorganisationen konnten wir in vielen Fällen Hilfe leisten, um das Schlimmste abzuwenden.

Trotz der vielen Einschränkungen und Hindernisse haben wir in unseren Projektregionen auch im vergangenen Jahr zu einer sicheren Ernährung beigetragen. Zahlreichen Menschen geht es heute nachweislich besser. In der Schweiz ist es uns gelungen, die Menschen weiter für die weltweit schrecklichen Auswirkungen der Klimakrise zu sensibilisieren, und wir haben in diesem Zusammenhang auch über Lösungen im Bereich nachhaltiger Landwirtschaft und Energie diskutiert. Denn laut Weltklimarat können wir es mit Einsatz in allen Bereichen noch schaffen, die Erhitzung zu stoppen. Doch wir müssen es wollen.

Dank Ihrer grossartigen Unterstützung konnte die Stiftung Fastenaktion mit ihren Projektpartner:innen in Afrika, Asien und Lateinamerika wirksame Arbeit leisten.

Vielen Dank!



Herzlichst Ihr

Bernd Nilles

Bernd Nilles, Geschäftsführer Fastenaktion

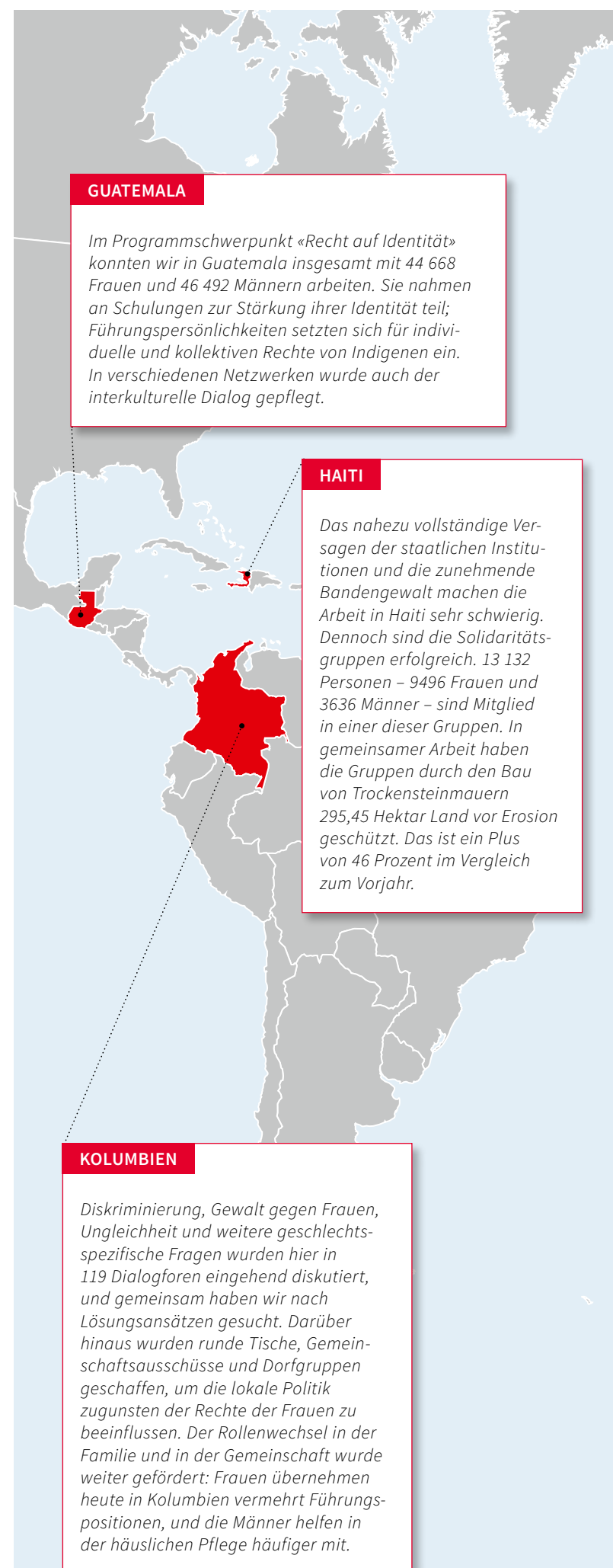
Wirkung weltweit 2022

Im ersten Halbjahr schränkte die Pandemie die Arbeit in den Projektländern weiter ein. Der Beginn des Ukraine-Kriegs liess in vielen Ländern die Lebensmittel- und Rohstoffpreise gefährlich in die Höhe schnellen. Unser Namenswechsel wurde von der Öffentlichkeit gut aufgenommen, und durch die Mitarbeit in den Allianzen konnten wir unser Kernthema «Recht auf Nahrung» weiter stärken.

Mit ihren Aktivitäten in den zwölf Landesprogrammen und in drei Internationalen Programmen (IP) erreichte Fastenaktion 2022 rund 2,5 Millionen Menschen, 58 Prozent davon waren Frauen. Insgesamt konnten mit lokalen Partnerorganisationen 338 Projekte realisiert werden. Nothilfe wurde für 34 000 Menschen geleistet, die bei Extremwetterereignissen in den Philippinen, in Guatemala und Kenia ihre Lebensgrundlage verloren haben. Trotz anhaltender Corona-Restriktionen und der dramatischen Auswirkungen des Ukraine-Krieges konnten durch Fastenaktion rund 624 000 Menschen im vergangenen Jahr ihren Zugang zu ausreichender und gesunder Nahrung verbessern. Mit den IP schaffen wir die Rahmenbedingungen dafür, dass betroffene Gemeinschaften ihre Stimme aus dem globalen Süden auf internationaler Ebene und in der Schweiz einbringen können.

Bei unseren Aktivitäten in der Schweiz steht der Wandel hin zu Nachhaltigkeit und zu globaler Gerechtigkeit auf persönlicher, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene im Fokus. Die Ökumenische Kampagne der drei Organisationen Fastenaktion, HEKS und Partner sein wird gemäss einer Omnibusumfrage von 50 Prozent der Schweizer Bevölkerung wahrgenommen – der neue Name und das neue Logo von Fastenaktion hat der Wahrnehmung keinen Abbruch getan. Erfreulich sind auch die Ergebnisse einer Studie der Universität Bern zur Wirkung unserer «KlimaGespräche»; die seit nunmehr vier Jahren schweizweit durchgeführten Gespräche zur Reduktion des eigenen CO₂-Fussabdrucks wirken: Mehr und mehr Menschen wollen einen achtsameren Umgang praktizieren. Einzelne Firmen lassen die «KlimaGespräche» von HEKS und Fastenaktion unter dem eigenen Dach durchführen und ermöglichen somit ihren Mitarbeitenden die Teilnahme.

Meldungen von Korruption, Missbrauch oder sexueller Belästigung geht Fastenaktion konsequent nach und ahndet diese. Schulungen dazu wurden in den Programmländern sowohl für Mitarbeitende wie auch für Koordinationspersonen durchgeführt. Das DEZA und Transparency International haben 2022 unsere Fachperson Compliance eingeladen, damit sie ihnen unser erfolgreiches Präventionsprogramm vorstellen konnte.



Mehr Informationen zu unseren Landesprogrammen finden Sie unter www.fastenaktion.ch/laender

INTERNATIONALE PROGRAMME (IP)

Die Internationalen Programme (IP) von Fastenaktion engagieren sich für eine Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weltweit. Damit verstärken sie die Arbeit der Landesprogramme.

Energie- und Klimagerechtigkeit

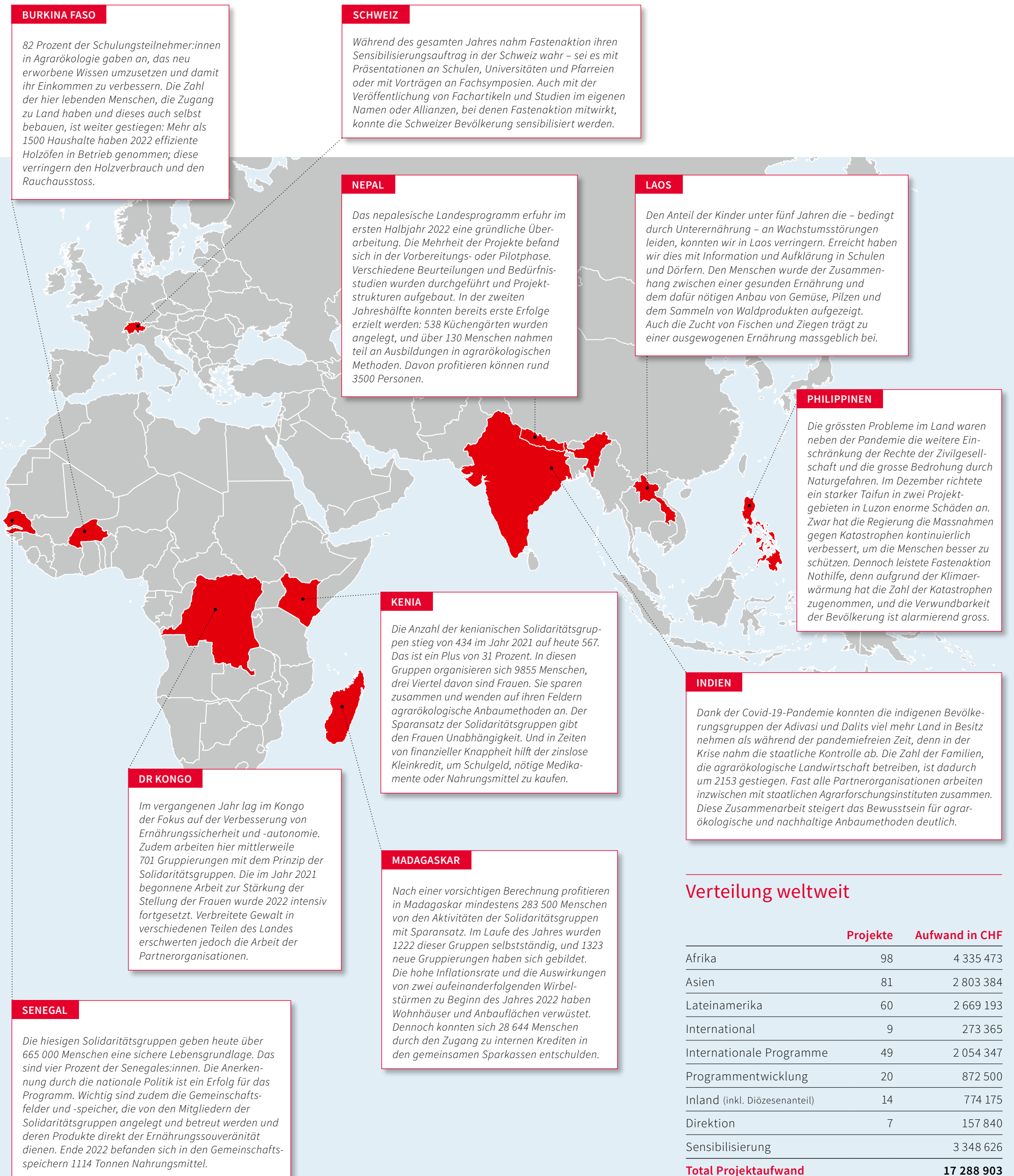
Im kolumbianischen Tolima werden junge Erwachsene zu Techniker:innen ausgebildet, damit sie selbst Solaranlagen installieren und reparieren können. Dieses innovative Projekt stoppt die Abwanderung. Gleichzeitig schaffen die Gemeinschaften mit den Solaranlagen eine Grundlage, um mit ökologischem Strom selbstverwaltet Kühlanlagen, Wasserpumpen und Elektrozaune zu betreiben.

Ernährungsgerechtigkeit

In Guatemala und in Südafrika haben zwei Partnerorganisationen 1042 Bauern, Bäuerinnen und Landarbeiter:innen aus bäuerlichen Organisation zu ihren Rechten geschult, damit sie mit Regierungsvertreter:innen auf Augenhöhe diskutieren können. In der Schweiz hat Fastenaktion, zusammen mit der Koalition «Freunde der Deklaration», eine zivilgesellschaftliche Eingabe mit Empfehlungen dazu eingereicht, wie die Schweiz ihre Aussenpolitik so ausrichten kann, dass sie mit UNDROP konform geht.

Rohstoffe und Menschenrechte

Wir können auf starke zivilgesellschaftliche und kirchliche Netzwerke in Afrika und Lateinamerika zählen. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Sensibilisierung der Gemeinschaften im Umfeld von Minen und beim Schutz von Menschenrechtsverteidiger:innen. Im Oktober 2022 organisierten wir ein Treffen mit afrikanischen UN-Missionen und unseren südafrikanischen Partnern, um die Bedeutung des verbindlichen Vertrags über Unternehmen und Menschenrechte (UN Binding Treaty) zu diskutieren.



Verteilung weltweit

	Projekte	Aufwand in CHF
Afrika	98	4 335 473
Asien	81	2 803 384
Lateinamerika	60	2 669 193
International	9	273 365
Internationale Programme	49	2 054 347
Programmentwicklung	20	872 500
Inland (inkl. Diözesenanteil)	14	774 175
Direktion	7	157 840
Sensibilisierung		3 348 626
Total Projektaufwand		17 288 903

Eine Kampagne zwischen Krieg und Corona

Nach zwei Pandemie Jahren hatte die verbesserte Situation vorsichtige Hoffnung geweckt, und bei Fastenaktion war alles bereit für eine Ökumenische Kampagne im Zeichen der Klimagerechtigkeit. Doch der Angriff Russlands auf die Ukraine überschattete die Kampagne.

Bei der zweiten Kampagne im Rahmen des vierjährigen Zyklus zum Thema «Klimagerechtigkeit – jetzt!» lag unser Fokus auf dem Thema erneuerbare Energien. Um das Thema anschaulich zu präsentieren, haben wir die im Jahr 2021 zum ersten Mal durchgeführten «Energiespaziergänge» weiterentwickelt: Lokale Organisator:innen erarbeiteten Energiepfade, die an sechs verschiedenen Stationen klimarelevante Fragen und Lösungsansätze thematisierten. Der Luzerner «Klima-Aktionstag», den Fastenaktion in Zusammenarbeit mit den Luzerner Kirchen und dem Nachhaltigkeitsnetzwerk Zentralschweiz organisierte, spannte den Bogen vom individuellen Energieverbrauch über nachhaltiges Wirtschaften und die Klimapolitik der Stadt Luzern bis hin zum Thema Klimagerechtigkeit und damit auch zu den Auswirkungen auf die Menschen im globalen Süden.

Infolge der schrittweisen Lockerungen der Corona-Massnahmen waren ab dem 17. Februar 2022 Veranstaltungen in Kirchgemeinden und Pfarreien wieder möglich. Im Rahmen von Suppentagen und Bildungsveranstaltungen konnte Fastenaktion Präsentationen halten, und auch zu Gottesdiensten wurden Vertreter:innen unserer Stiftung eingeladen. Sie gaben den interessierten Kirchgänger:innen Einblick in die Arbeit der Projekte im globalen Süden. Da fast zeitgleich mit dem Beginn der Ökumenischen Kampagne der Angriff Russlands auf die Ukraine erfolgte, waren sowohl Schock als auch Verunsicherung gross, wie darauf reagiert werden sollte.

Zum ersten Mal nach zwei langen Pandemie Jahren konnte wieder ein Gast an der Ökumenischen Kampagne begrüsst werden: Fernando Castrillón Zapata, Projektleiter der Partnerorganisation Grupo Semilas in Kolumbien, weilte ab Mitte März für zwei Wochen in der Schweiz, um von seiner Arbeit in Zeiten der Klimaerwärmung zu erzählen – zum einen an der Medienkonferenz vom 15. März und zum andern vor Hunderten von Personen an insgesamt neun Veranstaltungen in Pfarreien, in Gottesdiensten, Konfirmationsgruppen und Schulen. Auch in der Romandie und im Tessin fanden im Rahmen der Ökumenischen Kampagne verschiedene Veranstaltungen statt.

10.
Februar



Innovatives Projekt im Kampf gegen den Hunger

Fastenaktion lanciert ein mehrjähriges Projekt zur Förderung der Menschenrechte in Ernährungssystemen: Das Projekt mit dem Namen «Raise» hat zum Ziel, die UNO-Deklaration für die Rechte der Bäuerinnen und Bauern und Personen im ländlichen Raum (UNDROP) umzusetzen. Zudem soll dadurch die lokal angepasste und agrarökologische Landwirtschaft gefördert werden. Das Projekt wird unter anderem von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanziert.

15.
März

Ab heute lebt die Schweiz auf Kosten anderer

Die Menge CO₂, welche die Schweiz ausstossen darf, um die 1,5-Grad-Beschränkung einzuhalten, ist erreicht. An einer Medienkonferenz in Bern forderten die Organisationen Fastenaktion, HEKS und Partner sein konkrete und griffige Massnahmen, damit die Schweiz das Ziel Netto-Null bis 2040 erreicht. Nur so können die Klimagerechtigkeit garantiert und jene Menschen gestärkt werden, die am meisten unter den Auswirkungen der globalen Erwärmung leiden. Mit einem offenen Brief an den Bundesrat und das Parlament haben wir diese Forderungen bekräftigt.



Energieverschwendung führt zu Überschwemmungen



31.
Mai



Meilenstein zum Schutz der Biodiversität

Nach jahrelanger Arbeit hat unsere Partnerorganisation REDSAG (Red Nacional por la Defensa de la Soberania Alimentaria en Guatemala) das Gesetz zum Schutz der Biodiversität dem guatemaltekischen Kongress zur Verabschiedung übergeben. Das Gesetz anerkennt traditionelles Wissen und lokales Saatgut und schützt die Biodiversität im Sinne der indigenen Gemeinschaften und der Menschheit. Dies ist ein riesiger Schritt, der in Zusammenarbeit mit den Maya- und Xinca-Gemeinschaften über Jahre vorbereitet wurde. Da Biodiversität Leben und Zukunft bedeutet, übergaben Kinder den Gesetzesvorschlag an die Kongress-abgeordneten. Das Gesetz ist ein Gegenentwurf zum 2014 verhinderten Monsanto-Gesetz.

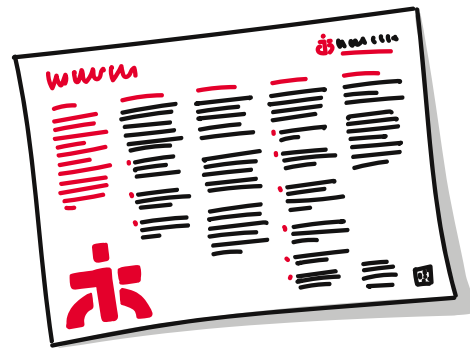
8.
Juni

Ein Hilferuf

Die Brotpreise in vielen unserer Projektländer sind in kürzester Zeit um bis zu 70 Prozent gestiegen. Seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine fehlt der Weizen. In Burkina Faso, Kenia, Madagaskar, in der Demokratischen Republik Kongo, in Senegal und in den Philippinen wissen die Menschen bald nicht mehr, wie sie noch über die Runden kommen sollen. Denn sie sind nicht nur gebeutelt von der Klimakrise, sondern leiden zusätzlich noch immer unter den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und warten sehnsüchtig auf Regen. In diesen harten Zeiten sind die Programme von Fastenaktion ein Lichtblick und geben den Menschen Zuversicht.



12.
Oktober



Neues Leitbild

Nach rund 25 Jahren hat Fastenaktion ihr Leitbild erneuert. Ein gutes Leitbild ist wie die Seele einer Organisation. Es ist nicht so formal wie die Statuten und nicht so detailliert wie die Strategie. Es ist das bindende Glied, das alles zusammenhält. Der zentrale Gedanke des Leitbildes von Fastenaktion: Eine gerechte Welt ohne Hunger und ein Leben in Würde sind möglich. Und es lohnt sich, dafür zu kämpfen! Für dieses Ziel müssen wir die Schöpfung in ihrer Vielfalt bewahren und auch die kommenden Generationen im Blick haben. Neu sind auch das Recht auf Nahrung für alle und ein Leben und Wirtschaften innerhalb planetarer Grenzen im Leitbild enthalten. Wir wollen eine Organisation sein, die für Gerechtigkeit einsteht und sie selbst lebt, einschliesslich Geschlechtergerechtigkeit. Ursachen von Armut und Umweltzerstörung wollen wir konsequent ansprechen.

10.
Dezember

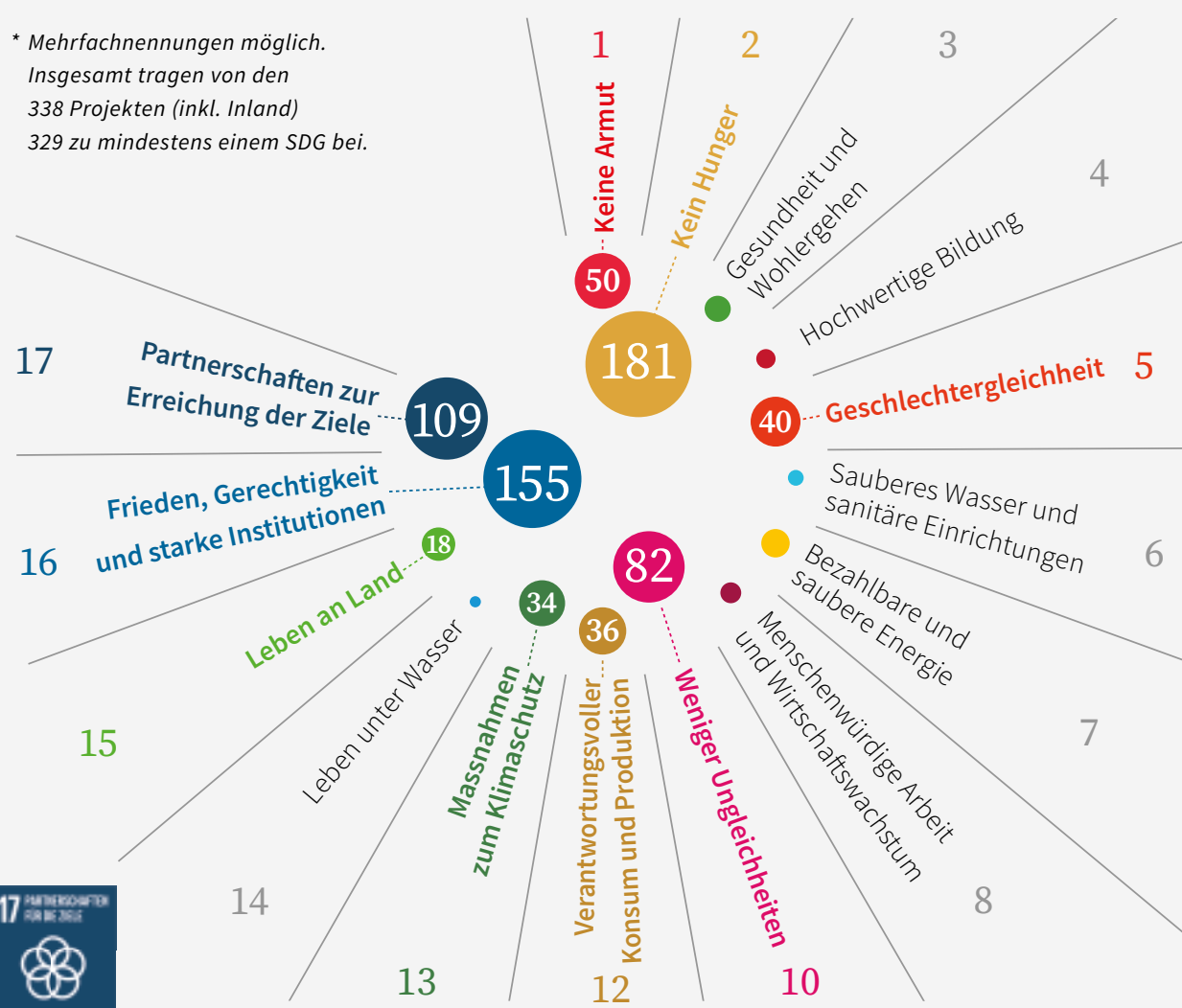
Appell für die Rechte der Bäuerinnen und Bauern

Ohne die kleinbäuerliche Landwirtschaft könnte die Menschheit nicht überleben. Sie sichert die Ernährung vieler Menschen. Das Recht der Bäuerinnen und Bauern auf Mitgestaltung einer lokal angepassten Landwirtschafts- und Ernährungspolitik ist in der UNO-Deklaration UNDROP festgehalten und muss dringend ermöglicht werden. Dies umso mehr, weil die Bäuerinnen und Bauern in ihrer Produktion von Nahrungsmitteln in mehrfacher Hinsicht beeinträchtigt werden: durch den Klimawandel, den Verlust der biologischen Vielfalt und die Verschlechterung der Bodenqualität. Am Tag der Menschenrechte muss deshalb auch speziell an die Bäuerinnen- und Bauernrechte gedacht werden. Denn ohne Zugang zu Land und Saatgut gibt es keine Nahrung, die eine der Grundlagen für ein würdevolles Leben ist.



Anzahl Projekte nach SDGs*

* Mehrfachnennungen möglich. Insgesamt tragen von den 338 Projekten (inkl. Inland) 329 zu mindestens einem SDG bei.



Herzlichen Dank für Ihre Hilfe und Unterstützung.

Fastenaktion dankt der DEZA für den im Rahmen der Allianz Sufosec* erhaltenen Programmbeitrag.

*Die Allianz Sufosec ist ein Zusammenschluss von sechs schweizerischen NGOs, die in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind.

Sustainable Development Goals (SDGs)

Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, gilt weltweit für alle Staaten.

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2022



Die detaillierte Jahresrechnung finden Sie auf
www.fastenaktion.ch/Jahresbericht

Ertrag	2022 (CHF)	%	2021 (CHF)	%
Allgemeine Spenden	9 514 844	39.7	8 660 488	39.7
Zweckbestimmte Spenden	4 641 447	19.4	4 716 196	21.6
Beiträge aus Geldern der Öffentlichen Hand	1 442 633	6.0	1 200 697	5.5
Beiträge von Bund (DEZA)	6 756 040	28.2	6 361 710	29.1
Legate	1 223 141	5.1	369 622	1.7
Beiträge Dritter zusätzlich für Projekte	265 000	1.1	280 880	1.3
Total Spenden und Beiträge	23 843 106	99.5	21 589 593	98.8
Handelsertrag	64 624	0.3	150 031	0.7
Dienstleistungsertrag	61 217	0.3	101 820	0.5
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	125 841	0.5	251 851	1.2
Total Ertrag	23 968 947	100.0	21 841 444	100.0

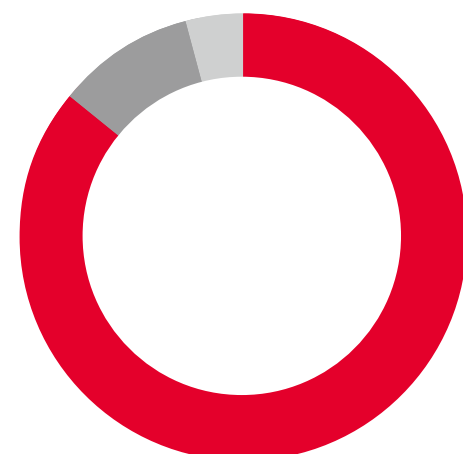
Aufwand	2022 (CHF)	%	2021 (CHF)	%
Landesprogramme	- 10 081 414	43.9	- 10 895 535	48.3
Internationale Programme	- 2 054 347	9.0	- 1 509 826	6.7
Programmentwicklung	- 872 500	3.8	- 602 740	2.7
Inlandprojekte (IMF FO-RKZ) / Pastoralbeitrag Schweiz	- 774 175	3.4	- 767 579	3.4
Diözesananteil / Pastoralbeitrag Diözese	0	0.0	0	0.0
Direktionsprojekte	- 157 840	0.7	- 168 569	0.7
Sensibilisierung	- 3 348 626	14.6	- 3 234 106	14.4
Zwischentotal	- 17 288 902	75.3	- 17 178 355	76.2
Projektbearbeitungskosten (insb. Projektplanung, -koordination und -kontrolle)	- 2 349 131	10.2	- 2 387 529	10.6
Direkter Projektaufwand	- 19 638 034	85.6	- 19 565 885	86.8
Administration	- 941 590	4.1	- 893 296	4.0
Mittelbeschaffung	- 2 372 091	10.3	- 2 077 042	9.2
Administrativer Aufwand	- 3 313 681	14.4	- 2 970 338	13.2
Total Aufwand für Leistungserbringung	- 22 951 715	100	- 22 536 223	100.0

Betriebsergebnis	1 017 233		- 694 778
Liegenschaftsertrag	471 733		475 205
Liegenschaftsaufwand	- 175 801		- 180 063
Liegenschaftsergebnis	295 931		295 142
Ordentliches Ergebnis	1 313 164		- 399 635
Finanzertrag	107 017		1 109 636
Finanzaufwand	- 1 530 953		- 85 359
Finanzergebnis vor Veränderung Kursschwankungsreserven	- 1 423 935		1 024 277
Ausserordentlicher Erfolg	0		0
Steueraufwand	- 28 741		- 28 025
Zwischenergebnis vor Veränderung Fondskapital	- 139 513		596 616
Veränderung Fondskapital	366 000		354 526
Zwischenergebnis vor Veränderung Organisationkapital	226 487		951 142
Veränderung Kursschwankungsreserve	176 429		- 153 597
Veränderung Sozialfond Personal	0		0
Veränderung erarbeitetes freies Kapital	0		0
Veränderung versprochene Projektmittel	0		0
Veränderung Freies Kapital	- 402 916		- 797 545
Mehrertrag/Minderertrag nach Zuweisungen	0		0

Fastenaktion in Zahlen

22 951 715

Aufwendungen 2022 in CHF



Direkter Projektaufwand **86%**
Mittelbeschaffung **10%**
Administration **4%**



Frische Früchte für die Enkelkinder, die das ganze Jahr über bei Faith Wanjiru leben. Im orangen T-Shirt die kleine Faith.



Die Wurzeln der Fruchtbäume können Wasser gut speichern.

Tief graben und ohne Chemikalien gärtnern

Erst wollte Faith Wanjiru gar nicht beim Projekt von Fastenaktion mitmachen. Die agrarökologischen Methoden schienen ihr schwer umsetzbar, und sie hatte wenig Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Heute ist sie glücklich darüber, dass sie sich umstimmen liess.

Die Menschen im Bistum Nyahururu im kenianischen Hochland sind auf Ackerbau oder Viehzucht spezialisiert. Aufgrund von Klimaerwärmung, Überweidung und weitverbreiteter Abholzung wird es jedoch immer trockener. Folglich gibt es regelmässige Ernteausfälle, und das Vieh findet kein Futter mehr. Die Abhängigkeit von teurem Hybridsaatgut und Kunstdünger sowie die Ausbeutung durch Wucherer treiben die Bäuerinnen und Bauern in die Verschuldung. Diesem traurigen Umstand will Fastenaktion mit ihrer Partnerorganisation entgegenreten.

Im ersten Schritt ermuntern sie Interessierte, sich in Solidaritätsgruppen zusammenzuschliessen, um anstehende Probleme gemeinsam anzugehen. Im zweiten Schritt bilden die lokalen Animator:innen die Menschen in Bodenschutz- und Anbaumethoden nach agrarökologischen Prinzipien aus. Dank Erosionsschutz, gesünderen Böden und dem Anpflanzen von Obst- und Nutzbäumen kann der Boden Regenwasser besser speichern und wird so fruchtbarer. Die gegenseitige Unterstützung auf den Feldern fördert den Wissensaustausch.

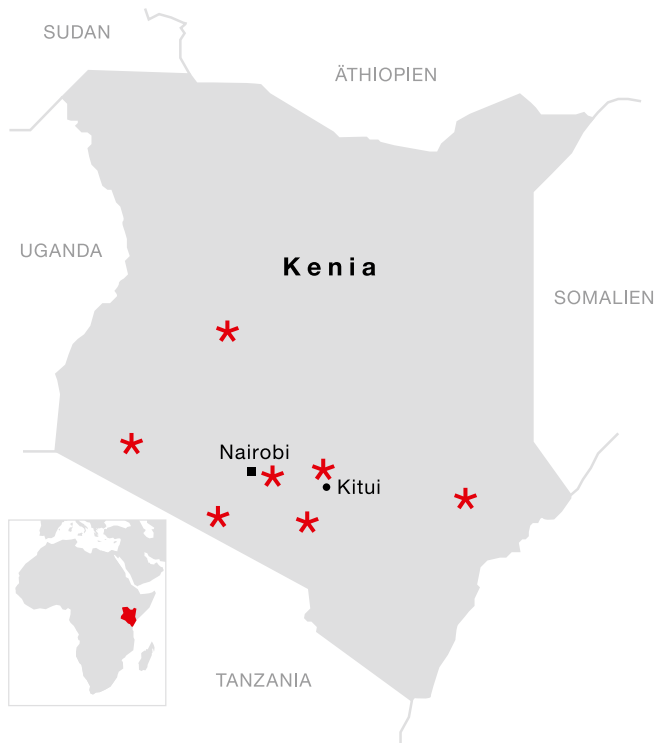
Faith Wanjiru, die seit einigen Jahren in einer der Solidaritätsgruppen organisiert ist, schildert, wie diese Arbeit ihr Leben verändert hat: «Die Dürrezeit trifft uns hier sehr hart, und sie dauert immer länger. Die Regenfälle sind nicht mehr saisonal und vorhersehbar, was einen als Landwirtin und als

Mensch verwirren kann. Als uns das Programm vorgestellt wurde, gehörte ich zu den Frauen, die diese agrarökologischen Methoden ablehnten. Meine Gruppenmitglieder überzeugten mich, zu bleiben und es zu versuchen. Am Anfang schien es sehr schwer umsetzbar. Doch mehr und mehr wurde mir klar, dass ich es schaffen kann. Zunächst baten uns die Animator:innen des Programms, unsere Höfe einzuzäunen, um die Zerstörung der Pflanzen durch Tiere zu verhindern. Dann lernten wir, doppelt zu graben, Grünkohl und Gemüse in den Beeten anzupflanzen, Obst anzubauen und zu kompostieren, damit wir keine Chemikalien mehr für unsere Pflanzen verwenden müssen. Das Schöne ist, dass die Pflanzen trotz der klirrenden Kälte in der Region nicht eingehen. Wir sind nun in der Lage, unsere selbst angepflanzten Nahrungsmittel zu essen und sogar zu verkaufen, wenn wir einen Überschuss haben.»

Faiths Enkelin ergänzt: «Ich sitze gerne auf dem Hof und esse Früchte, vor allem Beeren, die wir hier anbauen.» Grossmutter Faith Wanjiru fährt fort: «Wir freuen uns auch einfach darüber, dass unsere Felder so fruchtbar sind, dass wir sogar Obstbäume auf dem ehemals kargen Land anbauen können. Das ist die grösste Errungenschaft für uns, denn früher mussten wir Obst kaufen, und das tun wir jetzt nicht mehr. Früher hatte ich gesundheitliche Probleme und musste häufig zum Arzt, aber seit ich meine Ernährung umstellen konnte und seit auf meinem Feld Obst und Gemüse wächst, war ich nie mehr beim Arzt.»

«Wir freuen uns einfach darüber, dass unsere Felder so fruchtbar sind, dass wir sogar Obstbäume auf dem ehemals kargen Land anbauen können.»



Faith Wanjiru



Mehr Informationen zu Kenia finden Sie unter www.fastenaktion.ch/kenia



Jetzt mit TWINT spenden!

-  QR-Code mit der TWINT-App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Spende!

www.fastenaktion.ch/spende

IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7



Klimagerechtigkeit – jetzt!

Die Stiftung Fastenaktion hat folgende Zwecke:

- Unterstützung der Arbeit und der Projekte von Entwicklungsorganisationen und Kirchen zugunsten wirtschaftlich und sozial benachteiligter Menschen weltweit, mit Schwergewicht auf Afrika, Asien und Lateinamerika
- Beteiligung an der entwicklungspolitischen Meinungs- und Entscheidungsbildung
- Förderung der weltweiten Solidarität von Bevölkerung und Kirche in der Schweiz durch Information und Bewusstseinsbildung in ökumenischer Zusammenarbeit, insbesondere während der Fastenzeit
- Gestaltung der Fastenzeit mit Anregungen und Bildungsunterlagen

Impressum

Herausgeber	Fastenaktion Schweiz, Luzern
Redaktion	Colette Kalt
Kreation	SKISS GmbH, Luzern
Druck	Kasimir Meyer AG, Wohlen
Papier	Profitop opak 1.1 matt
Bilder	Fastenaktion-Bilddatenbank